

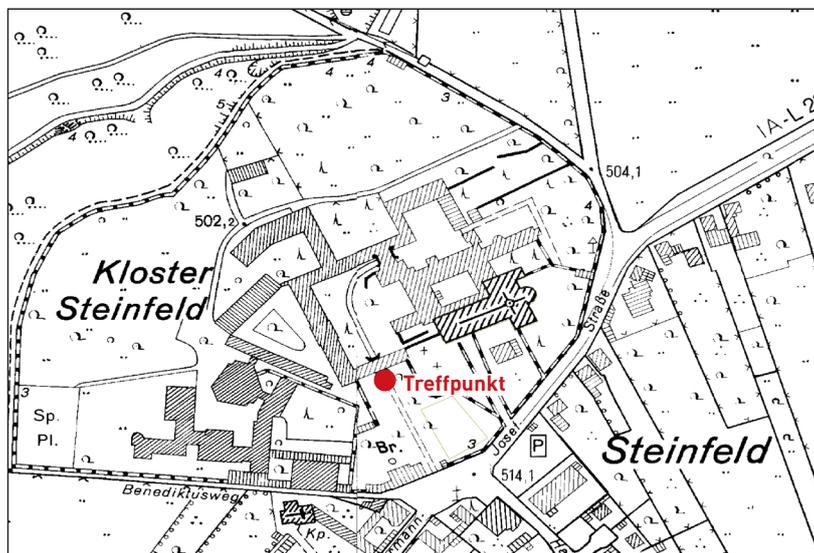
Kall-Steinfeld: 1000-jährige Kultur im Kloster Steinfeld

Lage:

8 km südlich von Kall

Anfahrt:

A1 Ausfahrt 113/Nettersheim (den Wegweiser Richtung Kloster Steinfeld folgen), B 477 Richtung Nettersheim/Kall, am ersten und zweiten Kreisverkehr jeweils erste Ausfahrt rechts Richtung Kall nehmen, auf der L 206 bis zum Abzweig Richtung Urft/Steinfeld fahren und links abbiegen, in Urft die Gleise queren, hinter dem Ort rechts nach Steinfeld abbiegen



Geokoordinaten 6.563720/50.503302

Ausschnitt Deutsche Grundkarte 1:5.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2013).

Kloster Steinfeld gilt als eines der besterhaltenen Klöster des Rheinlandes und als Ort einer lebendigen, nunmehr 1000-jährigen Kultur und Tradition. Im 10./11. Jahrhundert wurde Steinfeld wohl von Benediktinerinnen bewohnt; die Gründungsgeschichte liegt aber im Dunkeln. Gesicherten Boden betritt man erst mit dem Kölner Erzbischof Friedrich I., der an der Wende zum 12. Jahrhundert durch Vermittlung des Grafen Dietrich von Are eine Gruppe regulierter Augustiner-Chorherren aus dem Stift Springiersbach nach Steinfeld berief und 1126 das neue Stift privilegierte. Somit war es dem Erzbischof direkt unterstellt und erhielt die Grafen von Are (später die Grafen von Hochstaden) als Vögte. Um 1138 schloss sich Steinfeld dem Prämonstratenserorden an.

Das Stift war schon im 12. Jahrhundert überdurchschnittlich begütert und wurde seit 1184 von Äbten geleitet, blieb aber besitzrechtlich weiterhin vom Erzbischof abhängig. Sein weit reichendes Beziehungsnetz spiegelt die überregionale Bedeutung des Stiftes wider. Steinfeld unterstanden die Prämonstratenserinnenstifte Dünnwald, Meer, Reichenstein, Gartzem, Bedburg, Marienstern und Ellen. Zu den Steinfelder Tochtergründungen gehörten folgende Stifte: Strahov und Želiv in Böhmen, Tuam in Irland, Mariengarde, Dokkum und Marne in Friesland, Börglum in Jütland (Bischofssitz), St. Vinzenz in Breslau, Heiligenberg bei Bremen, Hamborn und Sayn. Der Abt von Steinfeld führte den Titel eines Archidiacons von Schleiden und Reifferscheid und besaß quasibischöfliche Rechte in der Pfarrei Steinfeld. Außer dieser waren folgende Pfarreien inkorporiert bzw. wurden von einem Steinfelder Kanoniker seelsorglich betreut: Keldenich, Schleiden, Krefeld (St. Dionys), Wehr, Bengen, Erp, Fritzdorf, Marmagen, Kall, Nettersheim, Hochkirchen, Immekeppel, Ripsdorf, Zülpich (St. Martin), Sevenich, Weiler, Bergstein und Berghoven.

Dem Konvent gehörten bedeutende Persönlichkeiten an, darunter der heilige Mystiker Hermann Josef (ca. 1160 bis nach 1225). 1802 wurde das Kloster aufgehoben. Seit 1923 ist es im Besitz des Salvatorianerordens, der in Steinfeld das Hermann-Josef-Kolleg Steinfeld (Gymnasium) sowie die private Kunstakademie Kloster Steinfeld und das Franziskus-Jordan-Gästehaus unterhält.

Die Abteikirche im hochromanischen Stil des 12. Jahrhunderts besteht aus Lang- und Querhaus mit Apsis im Osten und Vorhalle im Westen. Über dem Dach der quadratischen Vierung mit modernem Altar und Ambo erhebt sich der Kirchturm in Form eines vergrößerten Dachreiters. Die Westtürme entsprechen nicht dem durch die Zisterzienser geprägten Baustil des 12. Jahrhunderts; sie sind erst eine Zutat des späten 19. Jahrhunderts. Im Inneren fällt besonders die vegetabile Bemalung der Gewölbe im Stil der Spätgotik und Renaissance ins Auge. An zentraler Stelle befindet sich der Sarkophag des hl. Hermann-Josef aus dem Jahr 1701, der unter anderem aus Teilstücken des Urfter „Eifelmarmors“ gearbeitet ist. Berühmt ist auch die Barockorgel mit ihren 35 Registern und 1965 Pfeifen.

An der Nordflanke der Kirche liegt der im Kern romanische Kreuzgang, der um 1500 neugestaltet wurde. Von hier waren der Kapitelsaal, die Küche, der Speisesaal, der Verbindungsflur zur Abtei, der Schlafbereich und das Krankenhaus zu erreichen. Von den Abteigebäuden aus romanischer und gotischer Zeit ist nichts mehr erhalten; die heutigen Gebäude gehen auf das 17. und 18. Jahrhundert zurück.

Programm:

- ganztägig Kurzführungen mit Felizius Poth
- ganztägig Kloster-Rallye für Kinder
- 14.00 Uhr Führung über die gesamte Klosteranlage
- 16.00 und 17.00 Uhr „Die Sanierung des Westwerks“ – Führung mit Dr. Monika Herzog (LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland)

Gastronomie:

- Die Kaller Tafel bietet auch in diesem Jahr wieder am Vormittag eine Eifeler Brotzeit und am Nachmittag Kaffee und Kuchen an.

Dringend zu beachten:

- Während der Messe um 10 und 11.30 Uhr ist die Basilika nicht zu besichtigen.



Die Basilika von Kloster Steinfeld (Foto: Gemeinde Kall).

Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2013:

- Nach **Mechernich-Kallmuth zur römischen Brunnenstube** von Steinfeld auf der L 22 nach Urft fahren, die Gleise queren und geradeaus weiter Richtung Mechernich, an der L 206 links Richtung Kall, nach 3 km bei Dottel rechts in die K 32 nach Kallmuth abbiegen; die Brunnenstube liegt an der K 32 im Wiesengelände östlich des Ortes, Geokoordinaten 6.629277/50.552708.
- Nach **Schleiden-Gemünd zum jüdischen Friedhof** von Steinfeld auf der L 22 nach Urft fahren, die Gleise queren, links abbiegen und auf der L 204 nach Kall fahren, dort von der Trierer Straße auf die Keldenicher Straße abbiegen, die Unterführung nehmen und am Kreisverkehr erste Abfahrt Richtung Gemünd fahren (L 204), nach 5,5 km noch vor dem Ortszentrum von der B 266/Kölner Straße links abbiegen und die Gleise queren, den Hinweisen für PKW folgen; der Friedhof liegt neben Kölner Straße 10, Geokoordinaten 6.506149/50.570335.

Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn
Tel 0228 9834-0, Fax 0228 9834-119
bodendenkmalpflege@lvr.de

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Außenstelle Nideggen
Zehnthofstraße 45, 52385 Nideggen-Wollersheim
Tel 02425 9039-0
ulrike.muessemeier@lvr.de

www.bodendenkmalpflege.lvr.de
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de
www.kuladig.de/Objektansicht.aspx?extid=0-13265-20110712-11

Nordeifel Tourismus GmbH
Tel 02441 99457-0

info@nordeifel-tourismus.de
www.nordeifel-tourismus.de

